

Der vorgeschlagene Predigttext für den Zweiten Sonntag der Passionszeit (Reminiszere) steht im Evangelium nach Markus im 12. Kapitel.

JESUS fing an, zu den Hohenpriestern und Schriftgelehrten in Gleichnissen zu reden: Ein Mensch pflanzte einen Weinberg / und zog einen Zaun darum und grub eine Kelter und baute einen Turm / und verpachtete ihn an Weingärtner und ging außer Landes.

Und er sandte, als die Zeit kam, einen Knecht zu den Weingärtnern, / damit er von den Weingärtnern seinen Anteil an den Früchten des Weinbergs hole.

Sie nahmen ihn aber, schlugen ihn / und schickten ihn mit leeren Händen fort.

Abermals sandte er zu ihnen einen andern Knecht; den schlugen sie auf den Kopf und schmähten ihn.

Und er sandte noch einen andern, / den töteten sie; und viele andere: die einen schlugen sie, / die andern töteten sie.

Da hatte er noch einen, / seinen geliebten Sohn; den sandte er als letzten auch zu ihnen und sagte sich: Sie werden sich vor meinem Sohn scheuen.

Sie aber, die Weingärtner, sprachen untereinander: Dies ist der Erbe; kommt, / laßt uns ihn töten, so wird das Erbe unser sein!

Und sie nahmen ihn / und töteten ihn / und warfen ihn hinaus vor den Weinberg.

Was wird nun der Herr des Weinbergs tun? Er wird kommen und die Weingärtner umbringen / und den Weinberg anderen geben.

Habt ihr denn nicht dieses Schriftwort gelesen (Psalm 118,22f.): »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, / der ist zum Eckstein geworden.

Vom Herrn ist das geschehen / und ist ein Wunder vor unsern Augen«?

Und sie trachteten danach, ihn zu ergreifen, / und fürchteten sich doch vor dem Volk; denn sie verstanden, daß er auf sie hin dies Gleichnis gesagt hatte. Und sie ließen ihn / und gingen davon. (Markus 12,1-12; Zweiter Sonntag der Passionszeit. Reminiszere, 2023 - Neue Reihe V)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS CHRISTUS,

»getroffene Hunde bellen«, / wenn auch die hier, **Hohepriester und Schriftgelehrte**, zunächst klein begeben / und erst später zum großen Gebell und Fressen ausholen.

Nicht irgendwo, sondern im Kreise der Gelehrten und Mächtigen Seiner Kirche erzählt JESUS ein G l e i c h n i s, / ein solches, bei dem nicht nur die Gelehrten und Mächtigen, jene **Hohenpriester und Schriftgelehrten** (Markus 11,27), / sondern a u c h d a s V o l k wird merken, / dass jetzt die »Hunde« »getroffen« sind. Die Maske ist ab. Jeder sieht, was sich hinter wohl gewählten Worten und hinter der

Fassade des Biedermannes und hinter der ganzen Gelehrsamkeit verbirgt. Nämlich nichts weiter als der Plan, / JESUS zu erledigen.

Sie **fürchteten sich vor dem Volk**, / sie, die JESUS lieber unbemerkt verschwinden lassen wollten. Aber das ist nun nicht mehr möglich. JESUS selbst hat durch dieses Sein Gleichnis dafür gesorgt, / dass - was auch immer an Ihm getan wird - dies nun in der Öffentlichkeit geschieht. Unter den Augen der Leute, / mit dem Volk als Zeugen.

Das war allerdings kein geschickter Schachzug, um den **Hohenpriestern und Schriftgelehrten** das Handwerk zu legen / und deren Pläne zu durchkreuzen. Die Öffentlichkeit - das wird schnell klar - würde JESUS gar nicht schützen. Sondern jetzt, nachdem auch dem letzten bewusst geworden ist, dass JESUS nach dem Willen seiner gelehrten und mächtigen Feinde sterben sollte, / jetzt galt es, auch die Öffentlichkeit, das **Volk**, für eben diesen Plan zu gewinnen. Und das sollte am Ende auch gelingen - als sich das »**Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!**« (Markus 11,9; auch Psalm 118!), zur Begrüßung JESU in Jerusalem, wandelte, / nämlich hin zu dem Ruf des ganzen Volkes: »**Kreuzige ihn!**« (Markus 15,13.14). Dieser Sinneswandel war innerhalb einer einzigen Woche vollbracht. (Wie wichtig doch Öffentlichkeitsarbeit ist.)

Und JESUS hat diesen Sinneswandel der Leute selbst angestoßen, durch Sein Gleichnis. Denn angetreten ist Er, / nicht um Sein Sterben zu verhindern und Sein Leben zu verlängern (wie wir's wohl täten, bis zum letzten Atemzug), / sondern wie Er's mehrfach gesagt hatte: **Siehe, / wir gehen hinauf nach Jerusalem, / und der Menschensohn wird überantwortet werden den Hohenpriestern und Schriftgelehrten, / und sie werden ihn zum Tode verurteilen und den Heiden überantworten. Die werden ihn verspotten und anspeien und geißeln / und töten, / und nach drei Tagen wird er auferstehen** (Markus 10,33f.).

Tod mit Ansage: nicht weil JESUS dem Sterben etwas abgewinnt, / sondern weil Er für uns sterben wird, / weil Sein Tod sühnt, / weil es darum geht, uns aus der Gefangenschaft der Sünde zu befreien (uns, die wir Teil des **Volkes** und Teil der Öffentlichkeit sind, die »**Kreuzige ihn!**« ruft), / weil JESUS dazu im Auftrag GOTTES, Seines himmlischen Vaters, überhaupt gekommen ist.

Jezus nie szedł do nas, do tego świata, aby zapobiegnać swojej śmierci, / ale szedł do nas, bo On będzie umrzeć dla nas, / bo swoją śmierć ma moc pojednania. Cały świat zażądał swoją śmierć: Grzesznicy jak my są gotowi wołać mocnie: Ukrzyżuj go! (Ewangelia świętego Marka 15,13).

Ісус не прийшов до нас, у цей світ, щоб запобігти своїй смерті, / але Він ішов до нас, бо Він за нас помре, / бо Його смерть має силу примирення. Весь світ вимагав Своєї смерті: Такі грішники, як ми, готові кричати голосно: Розпни Його! (Євангелія від Марка 15:13).

II

Nun schauen wir auf das Gleichnis selbst. Wir werden dabei erleben, / wie auch dieses Gleichnis »aus dem Leben gegriffen« ist. So dass wir uns erst einmal auf seine Welt einlassen / und sodann begreifen, was uns JESUS damit eigentlich sagen will.

Ein Mensch pflanzte einen Weinberg - das heißt so viel wie: **Ein Mensch** hat mal richtig investiert. Das ist heute nicht anders als damals: Jener **Mensch** hängt nicht an seinem **Weinberg**, sondern lässt ihn bauen, um Geld damit verdienen. Ein Spekulationsobjekt. Die, die den Weinberg für ihn betreiben sollen, / zu ihnen hat er keine nähere Bindung. Sondern sie sollen teilhaben am Gewinn; es soll ihr Schade nicht sein, in diesem Weinberg zu arbeiten - der nicht billig, sondern solide hergerichtet worden war. Nur: Für den Besitzer des Weinbergs sollte es sich auch rechnen. Der Weinberg war nicht die Wohlfahrt / und auch kein kommunistisches Vorzeigeprojekt

So geschieht, was zu erwarten war: Einer wird geschickt, **damit er von den Weingärtnern seinen Anteil an den Früchten des Weinbergs hole**, / sprich: damit der Investor jetzt auch etwas von seiner Investition hat. Doch die Arbeiter verfolgen längst ein anderes Ziel: **So wird das Erbe unser sein!** Der Besitzer ist weit weg, / und mit den Pappkameraden, die seine Ansprüche anmelden, werden die Arbeiter schnell fertig. Zu einem Geschäft auf Gegenseitigkeit muss man in dieser Welt offenbar gezwungen werden - sonst läuft's schief, wie hier.

Man wundert sich, mit welcher Beharrlichkeit der Besitzer des Weinbergs einen Knecht nach dem anderen schickt. Und so gewieft er auch die ganze Firma aufgebaut hatte, / in einem hatte sich der Firmenchef **v e r r e c h n e t**: als er glaubte, wenigstens vor seinem Sohn hätten die Arbeiter im Weinberg Respekt.

Właściciel winnicy w podobieństwie przeliczył się, kiedy myślał: **Uszanują syna mego. Ale Bóg nie przeliczył się. Bóg wiedział, że nikt nie uszanuje swoich proroków i, na końcu, że nikt nie uszanuje Syna swego.**

Власник виноградника в притчі помилився, коли подумав: **Посоромляться сина мого! Але Бог не помилився. Бог знав, що ніхто не шануватиме Його пророків і, зрештою, ніхто не шануватиме Його Сина.**

Nun möchte uns das Gleichnis nichts über den Anbau von Wein und über das Wirtschaftsleben damals und heute erzählen, / sondern es will erzählen: wie GOTTes geliebtes Volk mit den **Knechten** GOTTes, mit den Propheten, umgegangen ist, / mit denen, die diesem Volk und den Menschen ganz allgemein **G O T T e s A n s p r u c h a u f i h r L e b e n** in Erinnerung gerufen haben.

Aber wer war denn schon so ein Mann GOTTes? Der uns dabei stört, aus dem Leben maximalen Gewinn zu ziehen? Da kommen Propheten, die sagen: 'Gott hat einen Anspruch auf dein Leben', immer zur falschen Gelegenheit. Da möchte ich etwas aus meinem Leben machen, meine Bedürfnisse befriedigen, / und ein Dahergelaufener erinnert mich an GOTTes Gebot. Da möchte ich nichts verpassen, / und ein Prophet redet von Gottesdienst. Da möchte ich auch was vom Kuchen des Reichtums abbekommen und kann das nur, indem ich mir's einfach nehme, / und ein dahergelaufener Gottesmann will mich auf geltendes Recht festnageln.

Bringen wir's auf den Punkt: Gott stört das Leben von Sündern.

Bóg przeszkadza życie grzeszników, przez Słowo.

Бог перешкоджає життю грішників через Слово.

Und weil wir Sünder uns nicht gerne stören lassen, müssen GOTTes **Knechte** eben dafür leiden. **Die einen schlugen sie, / die anderen töteten sie.**

Letzte Gelegenheit, letzter Aufschlag, / GOTT schickt Seinen einzigen SOhn. **Werden wir uns vor Ihm scheuen?** Werden sich **Hohenpriester und Schriftgelehrte** - sowie das ganze **Volk** zu Jerusalem - **vor Ihm scheuen?** Vor JESus, / dem einzigen SOhn GOTTes? Vor dem, der in Person GOTTes Anspruch auf mein Leben verkörpert? Der mir in Person sagt, dass mein Leben nicht mir gehört / und meine Bedürfnisse deshalb nicht das Maß aller Dinge sind? Oder hat sich GOTT am Karfreitag verrechnet?

III

»**Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, / der ist zum Eckstein geworden. Vom Herrn ist das geschehen / und ist ein Wunder vor unsern Augen**«. Das steht schon im Alten Testament, *i n d e r S c h r i f t* - und ist Beweis dafür, dass sich GOTT alles andere als verrechnet hat. Sondern im Gegenteil - so, wie es auch JESus selbst ankündigt: Das alles war volle B e - Rechnung, / das alles war von langer Hand geplant, / das war der P l a n G O t t e s - der wusste, wie die **Bauleute** irren werden, / wie dennoch der **Verworfene** am Ende alles tragen, der Gekreuzigte alles heil machen wird.

Na końcu Chrystus ukrzyżowany uzdrawia wszystko. On kamieniem węgielnym, który odrzucili budowniczywie (tak jak mówi Słowo Boże Starego Testamentu).

Зрештою, Христос розп'ятий зцілює все. Він каменем наріжним, що його будівничі відкинули (як говорить Слово Боже в Старому Завіті).

Das **Wunder vor unseren Augen** ist das Kreuz selbst: das Kreuz, das längst kein Symbol des Scheiterns mehr ist, / längst nicht mehr Ausdruck dafür, dass sich der Himmel verrechnet haben könnte, / sondern das Zeichen der Versöhnung, / das Zeichen des ewigen Lebens, obwohl wir Tod und Zerstörung anrichten, / das Zeichen, dass GOTT Seine Kinder nicht aufgibt, so sehr sie sich auch verrennen und selber verrechnen mögen.

(1) I począł mówić do nich w podobieństwach: Pewien człowiek zasadził winnicę, ... potem ją wynajął wieśniakom i odjechał. (2) A we właściwym czasie posłał do wieśniaków sługę, aby pobrał od nich część plonów winnicy. (3) Lecz oni pojмали go, obili i odesłali z niczym. ... (5) Posłał jeszcze innego; tego zabili i wielu innych, z których jednych obili, a drugich pozabijali. (6) Miał jeszcze jednego, syna umiłowanego; posłał go do nich na końcu, mówiąc: Uszanuję syna mego. (7) Ale wieśniacy owi powiedzieli sobie: To jest dziedzic, nuże, zabijmy go, a dziedzictwo będzie nasze. (8) I pojмали go, zabili i wyrzucili go poza winnicę. (9) Co uczyni pan winnicy? Przybędzie i wytraci wieśniaków, a winnicę odda innym. (10) Czy nie czytaliście tego Pisma: Kamień, który odrzucili budowniczywie, stał się kamieniem węgielnym. (11) Pan to sprawił i to jest cudowne w oczach naszych. (12) I usiłowali go pojmać, ale bali się ludu; wiedzieli bowiem, że przeciwko nim wypowiedział to podobieństwo. I opuściwszy go, odeszli. (Ewangelia świętego Marka 12,1a.c-3.5-12)

1 І почав Він у притчах до них промовляти: Насадив був один чоловік виноградника, муром обгородив, видовбав у ньому чавило, башту поставив, і віддав його винарям, та й пішов.
2 А певного часу послав він раба до своїх винарів, щоб прийняти частину плоду з виноградника в тих винарів.
3 Та вони схопили його та й побили, і відіслали ні з чим.
4 І знову послав він до них раба іншого, та й того вони зранили в голову та зневажили.
5 Тоді вислав він іншого, і того вони вбили. І багатьох іще інших, набили одних, а одних повбивали.
6 І він мав ще одного, сина улюбленого. Наостанок послав і того він до них і сказав: Посоромляться сина мого!
7 А ті винарі міркували собі: Це спадкоємець; ходім, замордуймо його, і нашою спадщина буде!
8 І вони схопили його та й убили, і викинули його за виноградник...
9 Отож, що пан виноградника зробить? Він прибуде та й вигубить тих винарів, і віддасть виноградника іншим.
10 Чи ви не читали в Писанні: Камінь, що його будівничі відкинули, той наріжним став каменем!
11 Від Господа сталося це, і дивне воно в очах наших.
12 І шукали Його, щоб схопити, але побоялись народу. Бо вони зрозуміли, що про них Він цю притчу сказав. І, лишивши Його, відійшли. (Євангелія від Марка 12:1-12)

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)